

# Rund um den Erdball

Immer noch vergebliche Mördersuche in Berlin

## Wer war der Passagier des ermordeten Chauffeurs?

Tagchauffeurs werden vernommen — Der Greifenmörder ist Artist — Neue Spuren im Kinomord

Wid zur Stunde war es noch nicht möglich, den Täter des Verbrechens an dem Berliner Tagchauffeur David, dessen Ermordung wir gestern meldeten, ausfindig zu machen. Bisher steht lediglich fest, daß man in seinen Kleidern die Brieftasche nicht fand, die er ständig bei sich trug und in der er Ausweis-papiere und seinen Führerschein aufzubewahren pflegte.

Zur Zeit führt die Kriminalpolizei den Führer einer Opel-Limousine, die kurz vor 23 Uhr in der Unglücksnacht hinter David's Auto gehalten hat. Die Vernehmung eines Droßkutschers, der David in der Nähe des Untergrundbahnhofs Potsdamer Platz sah, will genau beobachtet haben, daß er mit leerem Wagen fuhr, denn die Freitischler brannten zu beiden Seiten. Man vermutet nun, daß David in das Villenviertel Dahlem gefahren ist, um vor irgendeinem beleuchteten Hause zu halten. Es wurde festgestellt, daß dies keine Gewohnheit war, da er normalerweise an Sonnabenden auf das Ende von Hauptfern warzte. Es ist also möglich, daß er auf diese Weise einen oder mehrere Fahrgäste bekam. Aber wer?

### Die Suche nach dem Greifenmörder

Auch die Nachforschungen zur Aufklärung des Mordes an dem 80jährigen Sozialrentner Jakob Freudenberg haben noch kein positives Ergebnis gebracht. Allerdings glaubt die Polizei Beweise dafür zu haben, daß der Täter oder die Täterin innerhalb einer Tanzgruppe zu suchen sind, die Singspiele in kleinen Vereinsräumen gab und sich zur Zeit des Mordes im Osten von Berlin im Engagement befand. Als Mittäter stehen bisher ein 25jähriger Tänzer Wladimir und zwei junge Tänzerinnen namens Irma und Tecca in Verdacht.

Im Wagenfeld verhaftet man den hiesigen Kurierknecht der Tanzgruppe ausdrücklich zu machen. Tatsächlich soll der Ermordete Freudenberg vor Jahren enge Beziehungen zu einer der Tänzerinnen unterhalten haben, die sich später der Tanzgruppe anschloß. Diese Tatsache ist für die Polizei von Interesse, immer mehr angenommen, daß der Mord seinem Aussehen zum Opfer fiel, sondern das Motiv des Verbrechens aller Wahrscheinlichkeit nach Rache oder sogar Eifersucht (1) ist.

### Der Kinomord, ein kriminalistisches Rätsel

Der Mord an dem Kautschuk-Schleppführer Spangier am Mercedes-Palast wird ständig geheimnisvoller. Immer neue Spuren tauchen auf, die sich regelmäßig bei näherer Nachprüfung als irrig erweisen. Noch nie hat die Kriminalpolizei im

den letzten Jahren vor einem derartig verworrenen Verbrechen gestanden. Die von uns von allem Anfang an entschieden beibehaltene Ansicht der Kriminalpolizei, die den Mörder mit verdächtigem Geiz in den Kreisen der Kinoangestellten suchen wollte, ist jetzt auch von den Fachleute glänzend gelassen worden. Man sucht den Täter nunmehr in den Kreisen, in denen der Ermordete sein nächtliches Doppelleben führte.

Wird drei Monate innerhalb einer Woche in Berlin! Gibt es überzeugendere Beweise dafür, daß die herrschende, unerträgliche Notlage die zur Verzeihung gebrachten Menschen auf die Bahn des Verbrechens schleudert? Drei Monate in dem kurzen Zeitraum einer Woche. Und kein Täter bisher gefast! Die Polizei Tag und Nacht auf der Mörderjagd! „Kriminalkommissare X und Y seit Tagen nicht aus den Kleidern!“ Der Kriminalpolizei gelang es, neue Spuren zu entdecken. So schrieben die Schlagzeilen der bürgerlichen Sensationsblätter. Doch über die wirklichen Ursachen dieser blutigen Verbrechen schweigt sich die bürgerliche Pressefalschheit aus. Sie muß schweigen, verteidigt sie doch auf Tod und Leben dieses verrottete, durch und durch verfaulene kapitalistische System, also diesen Nährboden der furchtbarsten Verbrechen.

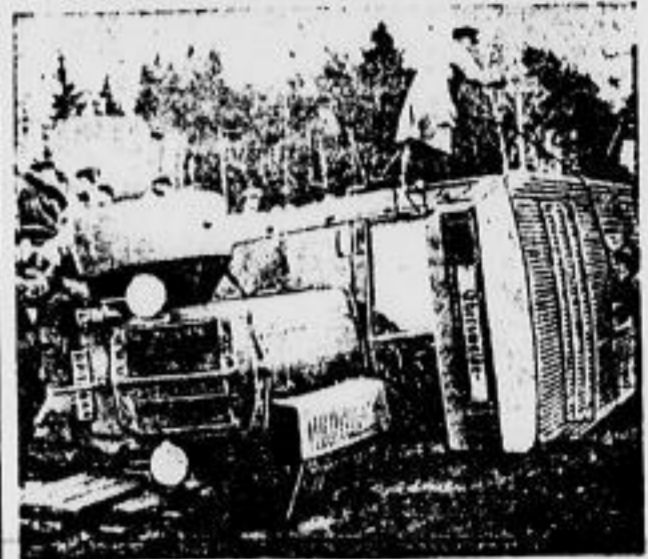
Furchtbarer Orkan an der Spanischen Küste

## Drei Dampfer in hellen Flammen

Dreizehn Seelente getötet — vier schwer verletzt

Madrid, 27. Januar. Erfarungreiche Stürme verursachten in den letzten Tagen an der spanischen Küste mehrere folgenschwere Schiffskatastrophen. Am Montag wurde ein spanischer Dampfer, der mit Karbid von Barcelona nach St. Sebastian unterwegs war, durch den Sturm auf eine Klippe geworfen und erhielt ein riesiges Loch. Zwei Fischdampfer, durch St. Karid alarmiert, eilten an die Unglücksstätte, nahmen das Schiff in Schlepplinie und brachten es an die Küste. Bei der Umladung nun ereignete sich plötzlich das furcht-

Postautobus bei Eberswalde verunglückt



Am Sonntag abend fuhr ein Postautobus der Linie Tiefensee-Eberswalde mehrere Chausseesteine um, kippte die Böschung hinab und kippte um. Von den 32 Insassen wurden 9 mehr oder weniger schwer verletzt, während zahlreiche weitere Fahrgäste leichtere Verletzungen erlitten.

hohes Unglück. Um bei der Arbeit in der tiefen Dunkelheit Licht zu haben, wurden Petroleumlampen benutzt, dabei

fiel plötzlich ein Funke der Zündung auf die Antriebsabteilung und verursachte eine furchtbare Explosion.

In Zeitraum von wenigen Sekunden, stand der Dampfer in hellen Flammen. Mit rasender Geschwindigkeit drängte sich das Feuer auch auf die beiden Hilfschiffe aus, die bereits einen großen Teil der gefährlichen Schiffsladung übernommen hatten. Die Folge waren zwei weitere Explosionen. Von den drei Dampfern blieben nur noch Wracks übrig. Von der Besatzung gelang es nur einem Teil, sich in Sicherheit zu bringen. Dreizehn Seelente wurden getötet, vier schwer verletzt.

## „Löhne runter oder ihr kriegt die Papiere!“



Die Profithyänen des größten österreichischen Industriebetriebes, also der Alpinen Montangesellschaft in Donawitz in der Steiermark — unser Bild — versuchen gleichfalls, wie ihre deutschen Ausbeuter-Kollegen, die ungeheure Krise auf Kosten ihrer Arbeiter zu überwinden. Ihre vor kurzem herausgegebene Parole: „Die Löhne herunter oder wir schließen unsere Betriebe!“ hat in ganz Oesterreich, insbesondere bei der Arbeiterschaft, die größte Empörung ausgelöst.

### Safenstadt in Flammen

Stadt in Kolumbien vollkommen eingäschert

Kaukasus, 27. Januar. Ein Großfeuer, das sich mit unheimlicher Geschwindigkeit ausbreitete, zerstörte die an der Pazifischen Küste gelegene Safenstadt in Kolumbien fast vollständig.

Das Kleinstädtchen brach in den frühen Morgenstunden aus und erlosch, bedingt durch den gerade herrschenden Sturm die ganze Stadt. Die an dem Hafen gelegenen Häuser waren in allerletzter Frist ein Raub der Flammen. Die gewaltige Hitze behinderte die Rettungsarbeiten stark. Ob Menschenleben dabei umgekommen sind, wird bis zur Stunde noch nicht gemeldet.

### Waggonmenschlein verdrückt

Während der neuen Wintersaison der heimischen Eisenbahn der Dampflok eines Güterwagens. Derben-ähnliche Arbeiter fanden den Waggonmenschlein lebend.

lich verdrückt auf. Er wurde in lebendem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Wäre die Explosion nur einige Minuten später erfolgt, so wäre unabsehbares Unheil angerichtet worden, denn dann hätten sich künstliche Arbeiter an ihrer Arbeitsstelle befunden.

### Kraubmord in Dortmund

Am dem 40jährigen Händler Spiel wurde in Dortmund ein Raubmord verübt. Er wurde durch Messerhiebe in den Rücken getötet. Die Täter vermutet man in den Kreisen seiner Kunden.

### Seinen eigenen Vater ermordet

Der pensionierte Eisenbahnbeamte Gottfried Hebler wurde in seinem Hause, im Dorf Goyach am Schmalzofen erschossen aufgefunden. Der Sohn des Ermordeten wurde durch das Gericht abgeurteilt. Der Sohn des Ermordeten aus erster Ehe wurde als der Tat verdächtig verhaftet. Die Wochenschrift, ein Militärgericht, Recht 66, wurde unter dem Namen verurteilt, aufgefunden.

Eisenbahnunglück an der holländischen Grenze

Drei Todesopfer — acht Verletzte

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Groningen an der holländischen Grenze fuhr am Montag abend ein deutscher Personenzug auf einen Güterzug auf. Mehrere Wagen des Personenzuges wurden ineinandergefahren. Drei Reisende wurden getötet, zwei schwer, sechs leicht verletzt.

Die Rettungsarbeiten gestalteten sich außergewöhnlich schwierig, da die Toten und die Verletzten buchstäblich aus den Trümmern der ineinandergefahrenen Waggon herausgelöst werden mußten. Als Ursache des Zusammenstoßes wird falsche Weichenstellung und ein unrichtiges Signal bezeichnet.

Straßenbahn rammt ein Haus



In der amerikanischen Stadt Pittsburg sprang ein Straßenbahnwagen aus den Schienen, verlor die Hälfte seines Fahrgestells — vorn links — ramte dann gegen ein Haus und drückte dessen Front ein. Durch das einstürzende Mauerwerk wurde eine Frau und ihre vier Kinder, die in dem betroffenen Räume schliefen, erheblich verletzt.